



### **Allgemeines Künstlerlexikon (AKL)**

Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker

Begr. v. Meissner, Günter

Pflichtfortsetzung.

Das *Allgemeine Künstlerlexikon (AKL)* ist Nachfolger der traditionsreichen kunsthistorischen Standardwerke *Thieme-Becker* und *Vollmer* und erscheint seit 1991 im K. G. Saur Verlag. Selbst längst ein Standardwerk, beschränkt es sich bewusst nicht auf die grossen Meister: bildende Künstler aus aller Welt und aus allen Zeiten, von der Antike bis zur Gegenwart, werden aufgenommen. Enthalten sind nicht nur Maler, Bildhauer oder Architekten, sondern auch Marmorkünstler, Restauratoren, Schriftünstler oder Kunsthandwerker u. v. m. Bis Ende 2008 sind 60 Bände erschienen, die den Bereich A - Grau abdecken. Rund 2.500 Künstlerbiographien werden für jeden Band zusammengestellt. Nach jeweils zehn Bänden erscheint ein Register nach Ländern und künstlerischen Berufen.

Die ersten Bände des *AKL* wurden bereits ab 1969 bearbeitet, dieser Zeitraum von fast vier Jahrzehnten wird nun in Nachträgen aufgearbeitet. Nachtragsband I, der die Nachtragsartikel zum Buchstaben A enthält, ist 2005 erschienen. 2007 folgte ein zweiter, 2008 ein dritter Nachtragsband für den Bereich Beranek - Briggs.


Jeder Artikel bietet in übersichtlicher Gliederung:

- den Namen und alle bekannten Namennebenformen. Pseudonyme, Mädchennamen oder bisher irrtümlich zugeordnete Namen werden entschlüsselt, Verweisungen auf den Haupteintrag jeweils eingefügt.
- die Lebensdaten mit einer Werk- und Schaffenscharakteristik.
- Informationen zum Einfluss der Künstlerin/des Künstlers auf das jeweilige kulturelle Umfeld
- eine Auswahl der Werke mit ihren Standorten
- eine Auswahl der Ausstellungen
- ausführliche Hinweise auf Selbstzeugnisse und Schriften der Künstlerin/des Künstlers
- eine umfassende Bibliographie. Auch auf Einträge in anderen Nachschlagewerken, ungedrucktes Quellenmaterial und Kataloge wird hingewiesen.
- Die Signatur am Ende eines jeden Artikels verweist auf den jeweiligen Verfasser oder Redakteur.

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf der Produktseite [www.saur.de/akl](http://www.saur.de/akl)

**KUE-Nummer:** 00511466**Zeilen (55 Anschl.):** 0059**Künstlername:** Grünwald, Alfred**Sortiername:** Grünwald, Alfred**Geschlecht:** m**bildkünstl. Beruf:** Maler & Glasmaler & Zeichner & Graphiker**Staat(aktuell):** Schweiz**GEO-Nachweis:** Schweiz**Geburtsdatum:** 1929. 06. 03**Geburtsort:** Brig (Wallis)**Todesdatum:** 1966. 08. 14**Todesort:** Visp (Wallis)**Tätigkeitsort:** Mailand & Paris & Florenz

**Grünwald, Alfred**, schweiz. Maler, Zeichner, Glasmaler, Graphiker, \* 3. 6. 1929 Brig, † 14. 8. 1966 Visp/beide Wallis. Bruder von Felix G. Stud.: 1946–49 Kunstlyzeum Beato Angelico und ABA di Brera, beide Mailand; 1951–53 ENSBA und Acad. de la Grande Chaumière, beide Paris; 1954 ebd. Glasmalerei bei Paul Bony; 1957 ABA Florenz. In Paris Bekanntschaft mit Henri Matisse und Georges Rouault. Befreundet mit den Künstlern Hans Loretan und Ferdinand Gehr. Ausz.: 1953 Eidgenössisches Kunststipendium. – In den wenigen Jahren 1953–66 entsteht ein umfangreiches malerisches und zeichnerisches Œuvre mit relig. Darst., Portr., Lsch. und Stilleben, meist Blumen (Öl, Dispersion, Pastell, Tusche, Kohle, Blei-, Farbstift, Fresko, Tempera). Dazu kommen zahlr. baugebundene Arbeiten für öff. Gebäude, bes. Glasmalereien für Sakralbauten, mit denen G. seine tiefe relig. Bindung künstlerisch vielfältig artikuliert, sowie Fresken, Zchnngn und graphische Arbeiten (Hschn., Lith.). A. der 50er Jahre orientiert er sich zunächst an expressionistischen Vorbildern und v.a. E. Munch und O. Kokoschka; in Paris wird er von Matisse und Rouault nachhaltig beeindruckt. G. befaßt sich nun intensiv mit der Porträtmalerei, bei der er durch einen starken Kontrast zw. der frontalen, fast statisch wirkenden, strengen Darstellungsweise und einem sehr freien Duktus eine spannungsgeladene Atmosphäre erzeugt (*Die Geschwister*, Öl/Lw., Sion, MBA). Allmählich treten Mon.- und Glasmalereien in den Vordergrund des stets gegenständlichen Schaffens, das fortan von einem kraftvolleren Duktus, einer zunehmend flächigen Malweise sowie lebhafteren Farben und Formen gekennzeichnet ist. 🏠 BRIG, Mediathek Wallis, A.-G.-Saal (u.a. Glasmalerei, 1961, urspr. in der Kap. des Spitals ebd.). – Bes. der Fam. G. (u.a. 175 Gem.). – Stockalperschloß, Stiftungsgut (mehr als 1000 Gem. und Zchnngn). SION, MBA. – *Glasmalereien im Kt. Wallis*: ALBINEN, kath. Pfarrk., 1958. BRIG, Kollegiums-Arch., 1960 (urspr. im nicht mehr erh. Prof.-Haus ebd.). EGGERBERG, Kirche, 1963. GAMSEN, Bürogebäude der Soc. suisse des Explosifs (SSE), 1965. HOHTENN, kath. Pfarrk., 1962 (mit Felix G.). MÜNSTER, Schule, 1959. VISP, Pflegerinnenschule, 1963. – *Weitere baugebundene Arbeiten*: BRIG, Restaurant Post: Sgraffito, 1951. – Kollegium: Fresko, 1955. – Schwimmbad: Dekoration im Eingangsbereich, 1955 (beim Umbau entfernt). – Kap. Englisch-Gruß: Muttergottes, Deckenfresko. GLIS, Raiffeisenbank: Wandfresko, 1953 (urspr. im ehem. Postgebäude am selben Standort). JEIZINEN, Kap.: mon. Wandfresko, 1965/66. SIMPLON, Simplonpaß, Hotel-Restaurant Monte Leone: Relief, 1959. SION, Lehrerseminar: Keramikdekoration, 1962. 👁 E: 1956 Martigny, Manoir / 1959 Zürich, Gal. Kirchgasse / Sion: 1959

Gal. Andenmatten; 1960 Au Carrefour des Arts / 1972 Basel, LonzaHaus.  *Plüss/Tavel* I, 1958; Nachtr., 1967; LZSK, 1981; Schweizer Lex., III, Luzern 1992; BLSK I, 1998. – *A. Pfammater u.a., A. G., 1929–1966. Der Mensch, das Werk, die Stiftung, Brig 1976; Jenny II, 1976; Neue kirchliche Kunst in der Schweiz, III, Zug 1976.* – Brig, Bes. Fam. G. (Gem., Zeichn., Skizzen, Entwürfe und Dok.). – *Online: Kunsthaus Culture Art (KCA); SIKART Lex. und Datenbank; Stiftung Alfred Grünwald.* – Mitt. M. W. Grünwald, Brig. R. T.

**Redakteur:** Treydel, Renate




**Red-Bem.:** ok

**Red.-Ber.:** CH

**Kategorie:** 4

**Datum:** 20090317

**KUE-Nummer:** 40432876**Zeilen (55 Anschl.):** 0045**Künstlername:** Grünwald, Felix**Sortiername:** Grünwald, Felix**cf-Künstler:** Grünwald, Alex**Geschlecht:** m**bildkünstl. Beruf:** Architekt & Maler & Zeichner**Staat(aktuell):** Schweiz**GEO-Nachweis:** Schweiz**Geburtsdatum:** 1923. 02. 01**Geburtsort:** Brig (Wallis)**Todesdatum:** 2005. 05. 12**Todesort:** Brig (Wallis)**Tätigkeitsort:** Brig (Wallis) & Glis (Wallis) & Zermatt

**Grünwald, Felix**, schweiz. Architekt, Maler, Zeichner, \* 1. 2. 1923 Brig/Wallis, † 12. 5. 2005 ebd. Bruder von Alfred G., Vater des Malers und Zeichners *Alex G.* (\* 9. 3. 1957 Brig, † 31. 10. 1984; 1981–84 Stud. an der KGS Zürich). Stud.: Archit. an der ETH, u.a. bei Otto Baumberger und Gustav Gull; KGS, beide Zürich. 1950–84 Architekt in Brig, Niederlassungen in Glis und Zermatt; 1985 bis zum Tod Maler. 1968 Gründer, bis 1994 Präs. der Stiftung Alfred G. Führt 1997–2005 zus. mit dem Sohn Marc W. G. das Kunsthaus Culture Art (KCA), das nach G.s Tod umbenannt wird in „Haus Grünwald. Gedenkstätte der drei Grünwald Maler“ (Alfred G., G. und Alex G.). – Das künstlerische Schaffen steht unter dem Leitmotiv der Natur als Umgebung, Umwelt und Gegenstand eines ökologisch-ästhetischen Bewußtseins im Kontext von Kunst, Kultur und Tourismus („4-W“-Konzept: Weg-Wandlung-Wasser & Walliser Kultur-Lsch.). Zum archit. Werk gehören Hotels, Restaurants, Seilbahnen, Schulen, Kirchen und Wohnhäuser im Oberwallis. Als Maler und Zeichner stilistisch und technisch experimentierfreudig, arbeitet er impressiv, expressiv, konstruktiv und abstrakt in Öl, Aqu., Pastell, Acryl, Bleistift, Kohle und Tusche. Das malerische Œuvre (ca. 1610 Bilder) umfaßt v.a. Bergmotive und weitere Walliser Ansichten unter dem Motto „Eindruck und Ausdruck erlebter Natur“.  **BETTMERALP:** Waldhotel Auxilius Stucky, 1950. **BRIG**, Kino Capitol: vollst. Umbau; Hotel Couronne, beides 1954/55; Schwimmbad Geschina, 1981/82. **GAMSEN**, Soc. suisse des Explosifs (SSE): Bürogebäude, 1970/71, und Erweiterung, 1989/90. **GRIMSELPAB:** Hotel-Restaurant Schmidthalter, 1950. **HOHTENN**, kath. Pfarrk.: freistehender, zeltförmiger Turm, 1960/61. **LEUKERBAD:** Seilbahnstation Leukerbad-Torent mit Restaurant. **MÖREL:** Schulhaus, 1981/82. **SAAS-FEE:** Apparthotel La Gorge; Hotels Christiania und Europa; Seilbahn Hannig, 1969. **ST. NIKLAUS**, Fa. Scintilla: u.a. Hauptgebäude, 1963/64. **SIMPLON-PAB:** Hotel Blick, 1954/55; Hotel Monte Leone, 1960. **STALTENRIED:** Kirche, 1975. **ZERMATT:** Hotel Butterfly; Seilbahn Sunegga-Blauherd-Unterthorn.  *E:* Brig: 1985 Gal. zur Matze; 1997 Schweiz. Bankverein; 2003 Bankhaus von Graffenried / 1986 Zermatt, Gal. Matterhorn / 1990 Naters, Kunsthaus zur Linde / 1998 Frauenfeld, StG zur Baliere.  Neue kirchliche Kunst in der Schweiz, III, Zug 1976; *Jenny II*, 1976; *M. W. Grünwald*, System Art. Das System der Kunst unter Mitarb. von F. G., Brig-Glis 1996. – *Online:* Kunsthaus Culture Art (KCA). – Mitt. M. W. Grünwald, Brig.

R. T.

**Redakteur:** Treydel, Renate**Red-Bem.:** ok